



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH



Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an
Mädchen und Jungen

sexualpädagogisches Arbeiten in der Kita

Christiane Hentschker-Bringt
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
System-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF)

Laura Grützner
Sozialpädagogin (BA)
Kriminologin (MA)

Was ist Sexualität?

**Unterschiede zwischen
kindlicher Sexualität und
Erwachsenensexualität**

Was ist Sexualität?

„Sexualität ist das, was wir daraus machen: eine teure oder billige Ware, Mittel der Fortpflanzung, Abwehr der Einsamkeit, eine Kommunikationsform, eine Waffe der Aggression (Herrschaft, Macht, Strafe, Unterwerfung), ein Sport, Liebe, Kunst, ..., Luxus oder Entspannung, Belohnung, Flucht, ein Grund der Selbstachtung, ein Ausdruck der Zuneigung, eine Art Rebellion, eine Quelle der Freiheit, Pflicht, Vergnügen, Vereinigung mit dem All, mystische Ektase, indirekter Todeswunsch oder Todeserleben, ein Weg zum Frieden, eine juristische Streitsache, ... eine sinnliche Erfahrung.“

A.K.Offit, 1985

Sexualität

- ist eine Lebensenergie und menschliches Grundbedürfnis
- existiert von der Wiege bis zur Bahre
- äußert sich je nach Alter, Entwicklung und Person unterschiedlich
- Vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten
- verändert sich im Laufe des Lebens, lebenslanger Lernprozess: mit viel Anschauen, Nachmachen, Nachfühlen, Erkunden verbunden
- ist individuell, kulturell und geschichtlich geprägt.
- prägt den Kern des kindlichen Selbst (Selbstkonzept, Selbstwertgefühl, Selbstkonzept)

Sinnaspekte von Sexualität

- Fruchtbarkeitsaspekt:
sich als potent, schöpferisch erleben, Kinder zeugen
 - Lustaspekt:
Wohlgefühl, Geilheit, Befriedigung, Spaß, Lust und Freude am Leben
 - Identitätsaspekt:
Wie definiere ich mich als Mann, Frau, sonstiges Geschlecht? Wie fühle ich mich, wenn ich verlassen wurde, wenn ich verliebt bin?
 - Beziehungsaspekt:
Wie verhält man sich anderen gegenüber? Nähe, Distanz...
- **Zwischen diesen Spannungsfeldern bewegt sich, was Sexualität für einen persönlich ist.**

Unterschiede Kindliche Sexualität- Erwachsenensexualität

Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
spielerisch, spontan (Rollenspiele, Doktorspiele), Neugier	Absichtsvoll, zielgerichtet
Im Hier und Jetzt (nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet)	Auf Entspannung und Befriedigung hin orientiert
Erleben des Körpers mit allen Sinnen	Eher auf genitale Sexualität ausgerichtet
egozentrisch	beziehungsorientiert
Wunsch nach Nähe und Geborgenheit	Verlangen nach Erregung und Befriedigung
Imitieren von Erwachsenensexualität aus Neugierde	vielfältige sexuelle Praktiken und Vorlieben
Unbefangenheit	Befangenheit
Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen	Bewusster Bezug zu Sexualität
Anfangs unabhängig gesellschaftlicher Sexualnormen und Schamgrenzen	An moralischen Regeln und gesellschaftlichen Normen orientiert

psychosexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Überblick über die psychosexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

- ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung
- Bedürfnis nach sexuellen Aktivitäten kann, wie alle anderen Bedürfnisse auch, sehr unterschiedlich ausgeprägt sein

Pränatal – 9 Monate Paradies

- sinnliche Erfahrungen im Leib der Mutter, hören, spüren, nuckeln
- „paradiesische Zustände“

1. Lebensjahr – Liebe geht durch die Haut

- angeborenes Bedürfnis nach Zärtlichkeit:
gestreichelt werden, halten, drücken, küssen,
schmusen, einölen, massieren...
- Haut ist 1. Lustorgan und Lustobjekt
- der Mund als Tor zur Welt

**Grundsteinlegung für Entwicklung des Kindes:
Selbstvertrauen, Vertrauen in die Welt und das
spätere Körpergefühl**

2. Lebensjahr: selbständig werden

- erstes Bewusstsein für Körperausscheidungen und die zugehörigen Körperteile, erste Begriffe geprägt
- spielen mit weichen Materialien (Knete, Essen etc.)
- Entwicklung der sexuellen Identität: „Ich bin ein Mädchen.“ - „Ich bin ein Junge.“
- typisches Rollenverhalten wird beobachtet und schon imitiert (Identität: Rosa, Pferd = Mädchen; Blau, Fußball = Junge)

3. Lebensjahr: „Nein, das will ich nicht!“

- „NEIN!“ Kinder als eigenständige Persönlichkeit
- Trotzphase
- Experimentierphase
- Fähigkeit entwickelt sich, Körperausscheidungen zu kontrollieren und der Abschied von den Windeln
- erste Schamgefühle versus Zeigelust

4. Lebensjahr: Wissbegier und Forschergeist

- Warum - Fragen
- erste ernsthafte Freundschaften
- Masturbation: Kinder entdecken Lustgefühle beim Berühren der eigenen Geschlechtsorgane.
- „Mama, ich werde dich heiraten!“
- Geschlechtsrollenstereotype (kleine Ninjas gegen Anna & Elsas)

5. Lebensjahr: Doktorspiele – den Körper erforschen

- Kinder werden selbständiger, unabhängiger und differenzieren mehr, wann und wie sie Nähe zeigen wollen
- „Vater-Mutter-Kind-Spiele“
- Doktorspiele: „Ich bin die Ärztin.“

6. und 7. Lebensjahr: Provokation als Programm

- Wörter als Provokation: exzessiver Gebrauch von Schimpfwörtern
- Abgrenzung vom anderen Geschlecht
 - „Mädchen sind Zicken und Jungen sind doof!“

8. – 10. Lebensjahr: Schmetterlinge im Bauch

- erste Mädchen/ Jungenfreundschaften mit Zettelchen (Willst du mit mir gehen? Ja-nein-vielleicht)
- Doktorspiele im Geheimversteck
- Sackgrabschen/ unter'n Rock schauen, Fangespiele
- Nacktheit wird als schambesetzt erlebt
- gleichgeschlechtliche Freundschaften wichtig
- Vorpubertät

11. – 14. Lebensjahr: Das Abenteuer beginnt

- Hallo Pubertät: „Gehirn wegen Umbau geschlossen.“
- körperliche, seelische, sexuelle Entwicklung erfährt größte Beschleunigung
- Kampf um Freiräume
- Ausprägung sekundärer Geschlechtsmerkmale bei Mädchen (Brustwachstum, Menstruation, Schambehaarung, typ. weibl. Körperbau) und tendenziell etwas später bei Jungen (erster Samenerguss, Bartwuchs, Schambehaarung, typ. Männlicher Körperbau)
- Übergang von kindlicher zur Erwachsenensexualität

Jugendsexualität

- Achterbahn der Gefühle
- viel beschäftigt mit Sexualität, Liebe, Normen und Ausprobieren
- Erfahrungen mit dem gleichen Geschlecht sammeln
- regelmäßige Masturbation bei beiden Geschlechtern
- Erster Geschlechtsverkehr
- Pornografiekonsum

Was macht Jugendsexualität aus?

- Identität finden: Wer bin ich eigentlich?
- Ablösung vom Elternhaus, Peergroup-Bezug
- Neugier, Ausprobieren von Erwachsenensexualität
- Risikofreude
- Grenzen testen und überschreiten
- Sehnsucht nach Zärtlichkeit, Nähe, Beziehung, Anerkennung

grundlegende Themen der Sexualentwicklung

Psychosexuelle Entwicklung heißt Erfahrungen sammeln und Entwicklungsschritte gehen. Die Mischung all dieser Erfahrungen ergibt ein individuelles Erleben von Sexualität. Diese Grundthemen wiederholen sich immer wieder im Laufe der Entwicklung in neuen Stufen.

- **Forschererfahrung:** Erkunden, Verstehen durch Doktorspiel, Warum-Fragen, Vergleichen...
- **Normererfahrung:** Wahrnehmung von Werten, Normen, Atmosphäre, Gefühle, die sexuelle Themen umringt, zu z.B. Zu Ausscheidungen, Geschlechtsorganen, Selbstberührung, Sexualität, Sprachfähigkeit in Bezug auf Sexualität
- **Körpererfahrung:** sich selbst und den eigenen Körper kennenlernen, wie sehe ich aus, wie fühlt sich das an, wieviel Kraft haben ich, vergleichen mit anderen....
- **Identitätserfahrung:** Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht (oder den Geschlechtern dazwischen), Rollenbilder, Geschlechtszugehörigkeit, Vater-Mutter-Kind-Spiele
- **Grenzerfahrung:** Nein sagen, Grenzen respektieren, Scham, Provokation...
- **Selbsterfahrung:** Sinnlichkeit, Lust, Unabhängigkeit, Wahrnehmung von angenehm/unangenehm...
- **Bindungserfahrung:** sich verbinden, verbünden, Freundschaft, Provokation, ablösen...

Die sexuelle Entwicklung von Kindern gut begleiten

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

Klarheit bezüglich der eigenen Haltung zum Thema Sexualität.

- Was haben mir meine Eltern zu dem Thema vermittelt?
- Was möchte ich den Kindern, mit denen ich arbeite, dazu vermitteln?

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

über Sexualität sprechen:

- Fragen stellen erlaubt. Ich nehme mir Zeit für dich.
- Geschlechtsorgane benennen, wie Auge, Nase, Mund...
- Altersangemessenes Sprechen: alles was gesagt wird muss stimmen, aber man muss nicht alles sagen, was man weiß.
- Bücher und andere Materialien zur Unterstützung nutzen

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

- **Räume schaffen für sinnliche Erfahrungen.** Mit allen Sinnen Kind sein dürfen.
- **Positive Einstellung zum eigenen Körper fördern.**
- **Erfahrung** von Geborgenheit, Akzeptanz, Wertschätzung, Respekt und Verlässlichkeit für Kinder.

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

- **Grenzen und Intimität** (der Kinder) achten.
(Kindliche) Sexualität ist schön und privat.
- **Sexualität wird gelernt:** Erlernen von Regeln und Grenzen von sexuellen Handlungen ist Entwicklungsaufgabe. Erwachsene geben dabei Orientierung.

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

Regeln für Doktorspiele vereinbaren und erklären

- Doktorspiele werden nur mit ungefähr Gleichaltrigen gespielt.
- Die Teilnahme an Doktorspielen ist immer freiwillig. Wenn ich keine Lust mehr zu spielen habe, darf ich aufhören.
- Wenn einer „Stopp“ sagt ist Schluss.
- Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt.

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

- **Sexualität der Vielfalt vermitteln:** sexuelle Orientierung, sexuelles Begehren, Geschlecht, Familienformen, sind bunt und vielfältig. Kinder sollen sich in ihrer Einzigartigkeit begreifen können. So wie ich bin, bin ich richtig.
- **Gleichbehandlung der Geschlechter:** Wahrnehmung und Reflexion von Geschlechterzuschreibungen.

.Die sexuelle Entwicklung der Kinder gut begleiten

**„Wir brauchen Kinder nicht erziehen,
sie machen uns sowieso alles nach.“**

K. Valentin

Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen

Königsbrücker Str. 62

01099 Dresden

Tel.: 0351/4794444

Email: *info22@awo-kiju.de*

www.awo-shukura.de

Shukura

FACHSTELLE ZUR PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT AN MÄDCHEN UND JUNGEN



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH



[Über uns](#) | [ANGEBOTE für Kinder und Jugendliche](#) | [ANGEBOTE für Eltern](#) | [ANGEBOTE für Fachkräfte](#) | [Informationen](#) | [Kontakt](#)